



Haflinger-Retterin Angelika Anders (l.) mit Enkelin Tamy Malea, Stute Lilly und Pferdepflegerin Kiona Reichert (r.)



Engagierte Tierschützer bitten:

„Rettet diese lieben Tiere vor dem Schlachter!“

Jetzt ist die Zeit, in der in Südtirol die Haflinger-Fohle versteigert werden. Den meisten von ihnen droht der sichere Tod. Ein Verein versucht, das zu verhindern

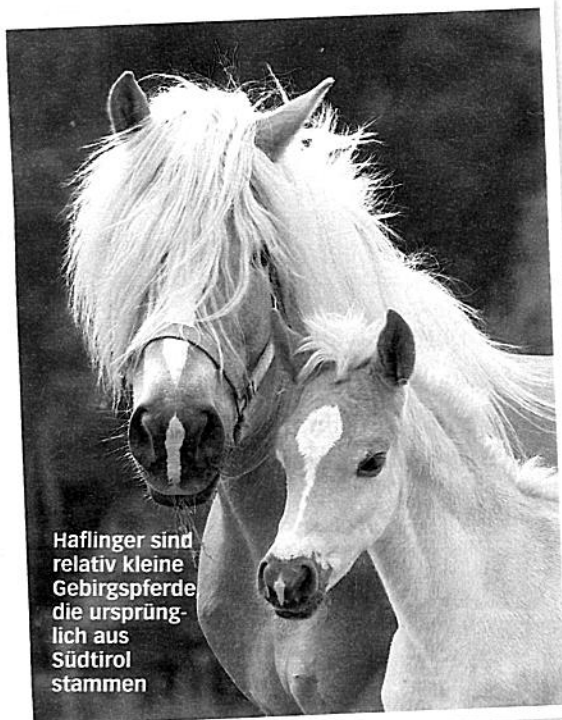
Text: Andreas Juhnke

Jetzt fällt wieder der Hammer für die kleinen Haflinger-Fohlen aus Südtirol. Im September müssen sie den saftigen Almwiesen Lebewohl sagen. Mit ihren Müttern werden sie ins Tal getrieben. Jedes Tier bekommt dort eine Nummer auf ein Fell und kann von den Kaufinteressenten auf der Koppel besichtigt werden. Zum Kilopreis (!) von etwa 1,60 Euro werden die nur ein paar Monate alten Fohlen in den österreichischen Auktionshallen aufgerufen wie Frischfleisch. Wer den Zuschlag bekommt, packt sein Tier am Halfter und zieht es auf den Transporter.

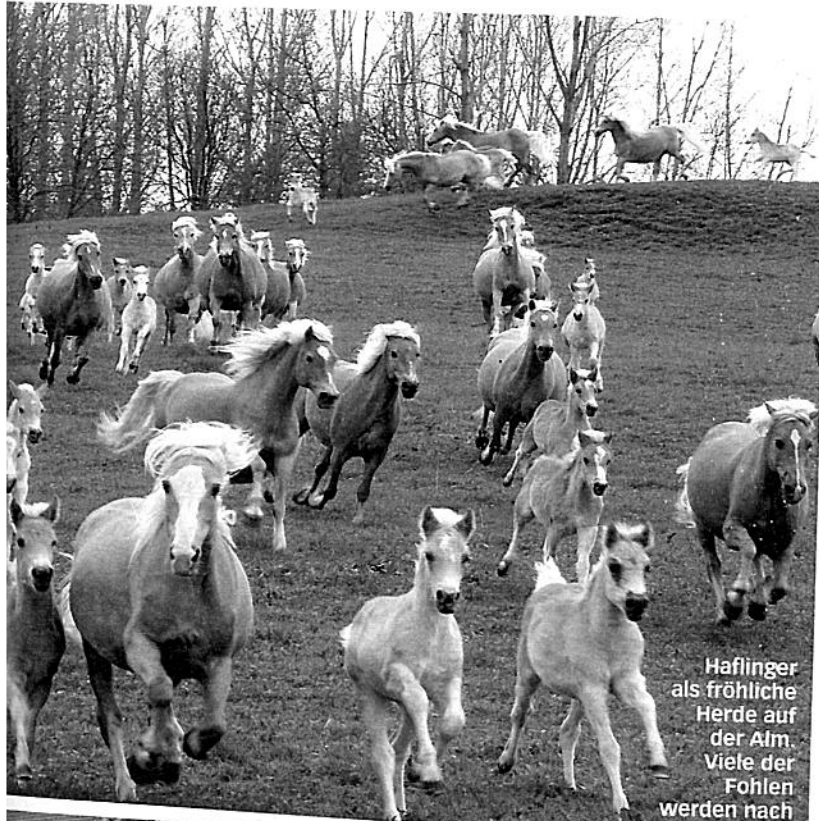
Zurück bleiben die Mutter-Stuten, die wie ihre Kinder nicht wissen, wie ihnen geschieht. Immer wieder wiehern sie nach ihren Kindern. Doch das Schlimmste ist: Nur wenige der Fohlen werden zur Zucht ausgewählt

oder von Tierschützern ersteigert. Die meisten Fohlen, um die 3000 jedes Jahr, gehen nach Italien – um dort zu sterben. Sie werden dicht an dicht abtransportiert, dort in engen Boxen gehalten. Bewegen sollen sie sich nicht, da sie möglichst zunehmen sollen. Denn als Nächstes wartet der Schlachter auf sie.

Doch Gott sei Dank gibt es Vereine wie „Animal Spirit“. Er rettet jede so viele Fohlen wie möglich. Tierschützer Willi Birner aus Bad Füssing ersteigert Fohlen und vermittelt sie weiter, für den gleichen Preis, den er bezahlt hat. 60 Fohlen konnte die Organisation deshalb allein ersteigern und retten. In diesem Jahr hat Birner allerdings erst zwölf Haflinger-Freunde erklärt, dass sie ein Fohlen nehmen – einen Schutzvertrag unterschrieben. Das muss sein, damit die Haflinger offiziell



Haflinger sind relativ kleine Gebirgspferde, die ursprünglich aus Südtirol stammen



Haflinger als fröhliche Herde auf der Alm. Viele der Fohlen werden nach Italien weiterverkauft.



Lilly ist jetzt knapp über zwei Jahre. Eines Tages soll Enkelin Tamy Malea auf ihr reiten

besitz der Tierschützer bleiben – und sie immer wieder nachschauen können, ob es ihnen auch gut geht. Der Vorteil für die neuen Besitzer: Wenn wegen Arbeitslosigkeit oder aus anderen Gründen das Geld knapp wird, springt „Animal Spirit“ bei den Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Transportkosten ein. Angelika Anders (59) aus Hude (Niederrhein) ist eine von diesen neuen Besitzern. Sie las von dem Verein und entschied: „Ich will auch ein Fohlen retten.“ So kam Lilly auf den Hof ihres Schwiegersohns. „Von den Fohlen auf der Weide hat Lilly sich gleich herausgepickt, die ihre Mama sein soll. Und die nahm Lilly als Adoptivkind an. Die beiden sind bis heute unzertrennlich“, erzählt sie. Vormittags arbeitet Angelika in einem Pflegeheim, nachmittags betreibt sie ein Maklerbüro. Aber in ihrer Freizeit dreht sie alles um „Hafis“. Sie hat bereits mehrere Fohlen vermittelt. „Sie sind einfach meine Lebensangelegenheit“, sagt Angelika. Und sie schmeichelt Lilly sanft über die Nase. ■



Sie wollen helfen?

Wer ein Haflinger-Fohlen aufnehmen kann oder sonst helfen will: „Animal Spirit“, +43 27 74/ 29 330, Internet: www.animal-spirit.at, Spenden: Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost eG, IBAN: DE89 7109 0000 0000 2859 43, BIC: GENODEF1BG

Fotos: Hergen Schelling, Fotolia (2), privat, Michael Müller (2)



Happys Welt

Eine Hundedame erzählt uns, was sie bewegt

Ein Familientreffen mit 20 Hundepfoten

Hallo, also am Wochenende sind wir zu einem Familienfest verreist: Zwar nur für zwei Nächte nach Nordrhein-Westfalen, aber mein Frauchen hat gepackt, als ob wir für zwei Monate ins Outback fahren würden. Als mein Herrchen die erste XXL-Tasche im Flur sah, zog er die Augenbrauen hoch und sagte: „Aber die Tasche ist für uns alle ...“ Mein Frauchen schüttelte den Kopf und sagte: „Nur fürs Baby.“ Dann holte sie die zweite große Reisetasche. „Aber die ist jetzt für uns ...“, meinte Herrchen. Mein Frauchen schaute betreten und sagte: „Nur für die Hunde ... aber da ist auch schon die Notfallapotheke und das Spielzeug drin.“ Fehlten nur noch zwei Körbchen, das Reisebett für unser Mädchen, der Kin-

„Wer hat denn das Wochenende den Welpen gesittet?“

derwagen – und unser Mitbringsel, das zum Glück klein war: ein Futternapf für das jüngste Familienmitglied – ein kleines Rauhaardackelmädchen namens Greta. Sie war auch der Grund für das Familientreffen. Als wir eintrafen, gab es ein großes Hallo

und Gebell: zehn Erwachsene, vier Kinder und dazwischen ein Gewusel von 20 Hundepfoten! Also, Langeweile kam nicht auf. Vor allem nicht, weil die kleine Dackeldame ganz schön Haare auf den Zähnen hat. Obwohl sie gerade so lang wie eine Gurke ist, will sie schon den Ton angeben. Und ständig spielen. Sie sprang auf meinem Rücken herum, als ob ich ein Trampolin wäre. Das zehrt an den Nerven. Deshalb konnte ich es auch nicht fassen, dass wir von der Festtorte nichts abbekommen haben. Hallo? Wer hat denn das Wochenende auf den Welpen aufgepasst? Da hätte ich mir doch ein Stück Torte verdient oder auch zwei ... Bis nächste Woche, bleiben Sie happy!

Unter www.wunderweib.de/happy gibt Frauchen Claudia Tipps, wie es auch mit mehreren Hunden unter einem Dach friedlich bleibt

